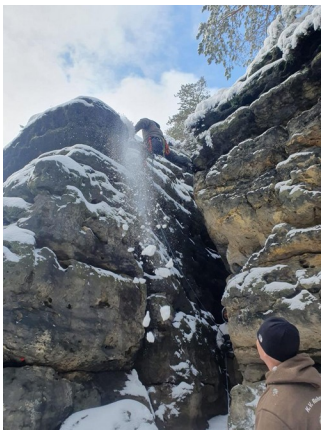
Winterklettern Dicke Berta – Die Annapurna kann einpacken

Der letzte Sonntag im Februar war zum großen Gipfelsturm auserkoren. Über Nacht hatte Petrus für derart winterliche Verhältnisse gesorgt, dass der eigentliche Expeditionsleiter kurzerhand hinschmiss, eine Tour unter diesen Bedingungen könne er nicht verantworten. Er wohltuender Tropfen (danke Akim) erhöhte die Stimmung in der Mannschaft spürbar, ein neuer Expeditionsleiter wurde bestimmt und pünktlich 10 Uhr startet die Expedition im Basislager am Cunnersdorfer Bad. Mit im Gepäck: Schlitten und Po-Rutscher für die erste Schlittenabfahrt von der Dicken Berta.

An der Katzsteinbaude führte ein steiles Schneefeld empor, die Träger von Janosch und Alfred kamen im tiefen Schnee nur schwer voran, sodass die Kids beschlossen lieber selber zu laufen. Sehr gut. Im Lager 1 vorm Aufstieg zum Signal, wurden die Schlitten dann doch deponiert, eine Abfahrt vom 80° steilen Gipfeleisfeld wäre nicht zu verantworten gewesen. Der Anstieg zum Lager 2 war dankenswerterweise von vorhergehenden Expeditionen schon mit Leitern präpariert, zügig stiegen wir unter drohenden Seracs zum Signal empor.

Im Lager angekommen, zollte die enorme Höhe bereits ihren Tribut, nur die schnelle Zufuhr vom Flaschensauerstoff verhinderte schlimmeres. Würdig wurde an unseren verstorbenen Kameraden Klaus G. gedacht. Über die Hochebene ging es weiter, beim Spuren wurde sich abgewechselt, eine kurze Abfahrt und ein Gegenanstieg führten uns endlich das Objekt der Begierde vor Augen. Die Dicke Berta. Doch an Gipfelsturm war zunächst nicht zu denken.

Lager 3 wurde errichtet und zunächst für das leibliche Wohl gesorgt, erfrorene Gliedmaßen mussten am Feuer erwärmt werden. Käse, Brötchen, Wurst und Glühwein füllten die Energiespeicher. Dann plötzlich, riss der Himmel auf, es wurde zum Gipfelsturm geblasen. Vereiste Felspassagen, viel Neuschnee, an der Grenze des menschlich Möglichen gelang nahezu der Mannschaft der Gipfelsieg. Erschwerend wirkten sich immer wieder abgehende Lawinen in die Aufstiegsrinne aus, zum Glück ohne schwere Folgen.



Wieder am Wandfuss angekommen, wurde auf den Sieg zünftig angestoßen und bald ging es wieder gen Tal um vor einsetzender Dunkelheit wieder das Basecamp zu erreichen. Der Rückweg gestaltete sich dann doch schwieriger als Gedacht, immer wieder gingen Lawinen von nahstehenden Höhen ab, Schneebälle schossen durch die Luft als wenn es kein Morgen gäbe. Am Ende kamen alle völlig fertig, aber glücklich wieder im Basecamp an. Ein Erfolg auf ganzer Linie.

Expeditionsteilnehmer waren:

Akim+Elisabeth, Volker, Matze mit Ole+Alfred und Eltern, Sveni und Anne, Wolle, Bärle mit Fele und Janosch, Renate, Peter+Julia mit Lotte und Moritz